

Zehn Prozent in zwei Wochen

Lokaler Aktionskreis unterstützt das Volksbegehren „Rettet die Bienen!“

NÜRNBERGER LAND – Die erste Hürde ist genommen: Nach der Sammlung von knapp 100 000 Unterschriften hat das bayerische Innenministerium Mitte November das von der ÖDP initiierte Volksbegehren für Artenvielfalt und Naturschönheit „Rettet die Bienen!“ zugelassen. Im Nürnberger Land hat sich nun ein Aktionskreis gegründet, um auf die entscheidende zweite Phase des Volksbegehrens aufmerksam zu machen.

„Wir sind überglücklich, dass uns ein höchst wirksamer und rechtlich unangreifbarer Gesetzentwurf gelungen ist. Diese direktdemokratische Initiative ist die größte Chance für den Naturschutz in Bayern seit Jahrzehnten“, meint Norbert Spiegel, der Kreisvorsitzende der ÖDP. Nun bereitet man sich mit Hochdruck auf die zweite und größte Herausforderung vor: Zwischen Donnerstag, 31. Januar, und Mittwoch, 13. Februar, müssen sich mindestens eine Million wahlberechtigte Bürger in Bayerns Rathäusern einfinden und für ein besseres Naturschutzgesetz und besseren Artenschutz unterschreiben. Um diese 14-tägige Eintragungsphase erfolgreich zu überstehen, braucht es ein breites gesellschaftliches Bündnis, meint Spiegel. Dafür hat sich im Landkreis Nürnberger Land ein Aktionskreis zusammengefunden: Bund Naturschutz, LBV, Imker- und Gartenbauvereine sowie ÖDP, Bündnis90/Die Grünen, Linke und SPD sind als gleichberechtigte Partner dabei, heißt es in einer Pressemeldung der neuen Gruppe. Für weitere Gruppierungen aber auch Firmen sei man offen. Schon in der ersten Phase hatten über 80 Verbände und Parteien das Volksbegehren unterstützt, sagen die Verantwortlichen.

Lotsen vorm Rathaus

Mit Infoständen, Plakaten, gezielter Pressearbeit und Kampagnen in den sozialen Medien will man im Nürnberger Land über zehn Prozent der Bevölkerung dazu bewegen, für den Artenschutz aktiv zu werden, so das Ziel der Bewegung. Bei der Aktionskreisgründung wurden Norbert Spiegel (ÖDP), Gabriele Drechsler (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Heide Frobels (Bund Naturschutz) als Spre-



„Rettet die Bienen“ ist der Titel des Volksbegehrens, mit dem die Initiatoren die Artenvielfalt erhalten wollen.

Foto: Archiv

cher des Bündnisses gewählt. „Der Aktionskreis würde sich über weitere Unterstützung freuen“, verlautbart das Trio. Es würden zum Beispiel noch Rathauslotsen gesucht, die vor den Rathäusern Menschen auf das Volksbegehren und die Möglichkeit zum Unterschreiben aufmerksam machen. „Ein Volksbegehren ist das wirksamste Werkzeug der direkten Demokratie und wird mehr in Bewegung bringen als jede Petition! Davon machen wir Gebrauch und setzen alle Hebel im bayerischen Naturschutzgesetz in Bewegung, um die Artenvielfalt bestmöglich zu schüt-

zen und wieder herzustellen. Nun ist jeder einzelne Bürger selbst gefragt, wie sehr ihm die Natur am Herzen liegt“, erklären die frisch gewählten Sprecher des Aktionskreises.

Ziel ist, in Bayern das wirksamste Naturschutzgesetz Deutschlands zu erreichen, schreibt das Bündnis. Ein Biotopverbundnetz soll die Verinselung von einzelnen geschützten Gebieten beenden und das Ausbringen von Pestiziden soll eingedämmt werden, um nicht nur den Bienen, Schmetterlingen und Vögeln, sondern der gesamten Flora und Fauna bessere Überlebenschancen zu

verschaffen. An den Gewässern sollen Uferstrandstreifen verpflichtend geschützt werden und in der landwirtschaftlichen Ausbildung sollen die Gründe des dramatischen Artenchwunds zum Lehrinhalt gemacht werden. Auch für den Ausbau der biologischen Landwirtschaft soll es gesetzlich festgelegte Ziele geben. Großen Wert legen die Initiatoren darauf, „dass es sich nicht um eine Initiative gegen die Landwirtschaft handelt“. Die bäuerlich arbeitenden Familienbetriebe seien vielmehr die Leidtragenden einer verfehlten Agrarpolitik, die sie in ein System des

„Wachsen oder Weichen“ drängt und zu einem gigantischen Höfesterben geführt habe. DB

Der detaillierte Gesetzestext ist im Internet nachzulesen unter www.volksbegehren-artenvielfalt.de. Eine Kontaktaufnahme zum Aktionskreis ist per E-Mail möglich an Norbert Spiegel (norbert.spiegel@oedp.de), Heide Frobels vom Bund Naturschutz (oghers@bund-naturschutz.de) oder Gabriele Drechsler (gabriele.drechsler@gruene-nuernbergerland.de).